



Praktikantin Faye Kotscha von der Fachstelle Alter und Familie holt an den Tischen die Meinungen der Senioren ein.

Was sich Ehrendinger Senioren wünschen

Was läuft gut in der Altersbetreuung in Ehrendingen, was muss verbessert werden? Darüber gab der Seniorengipfel Aufschluss.

EHRENDINGEN (ce) – Warum ein Seniorengipfel in Ehrendingen? Dazu muss man sich vor Augen halten, dass alle Angelegenheiten rund ums Alter von den Altersheimplätzen bis zu Betreuungsangeboten und Nachbarschaftshilfe Aufgaben der Gemeinde sind – und nicht etwa des Kantons. So war es denn die Absicht des Nachmittags, direkt bei den Betroffenen die Meinung einzuholen.

Für Senioren wird einiges getan

Frau Gemeindeammann Dorothea Frei umriss zunächst, was die Gemeinde bereits in Sachen Alterspolitik unternimmt: Seit 2017 hat Ehrendingen ein Altersleitbild, und danach wurde die Alterskommission gegründet mit dem Ziel, für die daraus abzuleitenden Massnahmen konkrete Vorschläge zu erarbeiten. Zu den wichtigen Punkten der gegenwärtigen Alterspolitik gehöre die Teilnahme am sozialen Leben; Dorothea Frei nannte etwa die Senioren im Klassenzimmer, die über 50 Vereine in Ehrendingen, von denen einige auch für Senioren ein interessantes Mitmachen bieten oder das Kulturangebot mit Ausstellungen und Konzerten.

Die Nachbarschaftshilfe, seinerzeit wegen Corona ins Leben gerufen, habe sich sehr bewährt und soll weiter-



Führen durch den Diskussionsnachmittag: Gemeinderätin Neide Zimmermann und Dr. Christina Zweifel von der kantonalen Fachstelle Alter und Familie.

geführt und sogar ausgebaut werden. Zur sozialen Durchmischung gehöre auch das Wohnen; im Zusammenhang mit der neuen Bauordnung sei auch der Wunsch nach Spezialzonen für Alterswohnungen geäussert worden, genau dies wolle der Gemeinderat aber nicht, sondern in allen Quartieren soll eine Durchmischung von Jung und Alt statt-

finden – das deckte sich gut mit den im zweiten Teil des Nachmittags von den Anwesenden geäusserten Wünschen nach einem guten Zusammenleben aller Generationen.

Dorothea Frei erwähnte das breite Angebot in Ehrendingen mit ÖV, Einkaufen, und vor allem auch mit dem Arztzentrum und der Apotheke.

Viele Dienstleistungen

An neun Ausstellungsständen und mit Kurzreferaten stellten sich die Institutionen mit örtlichen Dienstleistungen für Senioren vor:

- Das RAS Alterszentrum will sich in Zukunft noch vermehrt mit dem Dorf vernetzen, etwa mit den bereits angelaufenen Bastelnachmittagen mit den Kindern vom Chinderhuus.
- Die Genossenschaft Wohnen im Alter trägt sich mit dem Gedanken, für den Bau eines zweiten Gebäudes und will dabei den ursprünglichen Gedanken des Betreuten Wohnens wieder aufnehmen.
- Die Spitex stellte ihr breites Angebot vor und erwähnte als Neuheit die Notrufuhr.
- Die First Responder kommen bei lebensbedrohlichen Einsätzen zum Zug und werden seit diesem Frühjahr bei medizinischen Notfällen mit dem Rettungsdienst aufgeboten.
- Das Seniorenteam zeigte sein attraktives Jahresprogramm, die Alterskommission, die an der Organisation dieses Nachmittags beteiligt war, ergänzt dies mit den Spielnachmittagen an Freitagen.
- Wertvolle soziale Kontakte ermöglicht die Besuchsgruppe, entstanden aus den Frauenvereinen.

- Die Gemeinde selbst stellt mit dem Sozialdienst und mit der Nachbarschaftshilfe einen wichtigen Pfeiler in der Altersbetreuung.
- Und Hilfsmittelwelt aus Wettingen präsentierte an ihrem Stand zahlreiche nützliche Gegenstände fürs Alter.

Genuss und Geselligkeit

Als Rahmenprogramm servierten die Landfrauen Kaffee und selbst gebackene Kuchen; der Jubichor unterhielt mit Mitsing-Liedern die Gesellschaft und entlockte tatsächlich einigen ein paar Töne oder zumindest ein Mitwippen mit den Füssen.

Das wünschen sich die Senioren

Nun kam es aber zum Hauptteil des Nachmittags, der Feedback-Runde: Auf vorbereiteten Zetteln konnten die Senioren ihre Wünsche aufschreiben: Was braucht es für ein gutes Leben im Alter? Was fehlt in Ehrendingen? Praktikantin Faye Kotscha zirkulierte dabei von Tisch zu Tisch und animierte die Anwesenden zum Mitmachen.

Dr. Christina Zweifel von der kantonalen Fachstelle Alter und Familie fasste dann an einer Pinnwand die Rückmeldungen zusammen: Vieles läuft gut in Ehrendingen, es gibt viele und tolle Angebote. Allgemein besteht der Wunsch, möglichst lang in der eigenen Wohnung alt werden zu können – das decke sich natürlich mit den Äusserungen in allen Gemeinden des Kantons.

Auf der Wunschliste steht aber ein verbessertes Einkaufsangebot, das heisst ein breiteres Sortiment als bis anhin, damit möglichst viel im Dorf eingekauft werden kann. Nebst dem medizinischen Fahrdienst sollte es auch einen Fahrdienst für weitere Transporte, zum Beispiel fürs Einkaufen, geben. Zu den bestehenden Sitzbänken in- und ausserhalb des Dorfes sollten noch weitere hinzukommen, auch um vermehrt soziale Kontakte pflegen zu können. Christina Zweifel erwähnte hier ein Beispiel aus einem anderen Dorf, wo die Bänke ausdrücklich als «Plauderbänkli» beschriftet sind.

Einen weiteren interessanten Input gab Zweifel aus einer anderen Gemeinde, wo die Spielnachmittage jeweils sonntags stattfinden. Dies sei nämlich für viele Senioren der einsamste Tag. Auch eine direkte Busverbindung nach Nussbaumen zum dortigen Einkaufszentrum stand auf der Wunschliste. Mehrfach gewünscht wurde ein Arzt, der auch Hausbesuche macht. So kam eine rechte Menge an Rückmeldungen zusammen.

Botschaft angekommen

In einem emotionalen Schlusswort bekannte Gemeinderätin Neide Zimmermann, die Alterspolitik sei ihre Herzensangelegenheit, bedankte sich fürs engagierte Mitmachen und die Anregungen und Ideen dieses Nachmittags würden nun in die Alterskommission zur weiteren Bearbeitung aufgenommen.